

Handreichung zum Themenfeld „Implementierung von BNE im Fach Deutsch“

Autorin: Hannelore Weiß, November 2021

Inhalt

1	Einleitung	2
2	Begriffsklärung: Was bedeutet Nachhaltigkeit?	2
3	Ziele der BNE.....	3
4	BNE im Unterricht.....	4
5	BNE im Fach Deutsch	5
5.1	HSA Klasse 9	7
5.2	HSA Klasse 10 und MSA/FOR.....	8
6	Methoden/Mitwirkung der Teilnehmenden.....	10
7	Wo finde ich Material?	11
8	Verwendete Literatur	12
9	Weiterführende Literatur.....	12
10	Workshop BNE Deutsch / Übungsaufgaben	13

1 Einleitung

Nachhaltigkeitsthemen sind aktuell allgegenwärtig, weshalb sie auch für den Unterricht angesagt sind. Der Anspruch ist nicht, dass wir Nachhaltigkeit zum alleinigen Thema im Unterricht erheben – das sieht unsere Prüfungsordnung auch gar nicht vor. Doch ist es ein Thema von vielen, das aufgrund seiner Aktualität und Dringlichkeit verdient, im Unterricht behandelt zu werden.

2 Begriffsklärung: Was bedeutet Nachhaltigkeit?

Der Begriff „Nachhaltigkeit“ ist nicht ganz neu, sondern entstand bereits in der Forstwirtschaft des 17. Jahrhunderts. Die Idee war, dass man nicht mehr Bäume fällen soll, als auch nachwachsen können. Damit wollte man Rücksicht auf die nachfolgenden Generationen nehmen, die ja später ebenfalls noch Holz brauchen würden. Und das gilt natürlich nicht nur für das Holz, sondern für ganz viele andere Bodenschätze und Rohstoffe wie zum Beispiel Wasser, Erdöl und vieles mehr. Man denkt also dann nachhaltig, wenn man an die Zukunft der Erde denkt. Die Definition der Nachhaltigkeit hat sich gerade in den letzten Jahrzehnten weiterentwickelt. Mittlerweile wissen wir, dass wir auch dafür sorgen müssen, dass unsere Umwelt nicht durch Abgase, verschmutztes Wasser, Massen an Müll oder Gifte geschädigt werden darf. Denn auch das ist schlecht für nachfolgende Generationen.

Angesichts der komplexen Situation und der vielfältigen Umweltbelastungen, deren Auswirkungen wir bereits am eigenen Leibe spüren, ändert sich die Auffassung des Begriffs „Nachhaltigkeit“ ständig, ebenso wie die Umsetzung der Idee der Nachhaltigkeit: Nachhaltigkeit ist kein Zustand, sondern ein Prozess.

3 Ziele der BNE

Nachhaltige Strategien und nachhaltiges Verhalten sind in der Tat alternativlos und müssen von allen Menschen gelebt werden. Um die Idee der Nachhaltigkeit in jedem Menschen zu verankern, verabschiedeten die Vereinten Nationen 2015 die Ziele der nachhaltigen Entwicklung, „Sustainable Development Goals“:

„Bis 2030 [ist] sicher[zu]stellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Mitgestaltung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung.“
(<https://www.un.org/depts/german>)

Diese Erziehungsziele finden sich auch in den allgemeinen Lehrplänen wieder und werden deshalb sowohl an allgemeinbildenden Schulen als auch im Zweiten Bildungsweg etabliert. Hier umfasst der Begriff der Nachhaltigkeit weitere Lebensbereiche:

Die Teilnehmenden sollen

- sich auseinandersetzen mit Werten wie Toleranz, Respekt und Wertschätzung gegenüber anderen und sich selbst,
- ihre Perspektiven ändern können und unterschiedliche Herangehensweisen ausprobieren, um Verhaltensänderungen zu ermöglichen und ihr Verhalten zu reflektieren,
- vorhandene Ressourcen schätzen lernen und verantwortungsbewusst damit umgehen.

In ihrer Veröffentlichung *„Lernort Natur – Gemeinsam mit dem NABU von klassischer Umweltbildung zu BNE“* stellt Dr. Jacinta Kellermann dar:

Bei BNE geht es weniger um das Vermitteln feststehender Fakten (epistemisches Wissen).

- Vielmehr sollen übertragbare Regeln für das eigene Handeln gelernt werden (heuristisches Wissen).
- Es sollen auf die Zukunft gerichtete Strategien erarbeitet werden (prospektiv/kreativ).
- Der Lerngegenstand/Inhalt kann dabei frei gewählt werden.

Als Stufen des nachhaltigen Lernens stellt sie dar:

1. Awareness: Ich werde auf ein Problem aufmerksam (gemacht).
2. Understanding of complexities: Ich verstehe, dass mein Handeln etwas mit dem Problem zu tun hat und wie unterschiedliche Probleme miteinander zusammenhängen.
3. Empathy: Ich verstehe, welche Gefühle das Problem bei anderen Lebewesen auslösen kann.
4. Compassion: Ich habe Mitgefühl mit den Betroffenen.
5. Empowerment: Ich habe Gestaltungskompetenz erlangt. Ich kann nachhaltigkeitsorientiert handeln.

Oder anders:

- Information erzeugt Bewusstsein
- Bewusstsein ermöglicht Interesse
- Interesse erzeugt Verständnis/Kenntnisse
- Kenntnisse sind Bedingung für Kompetenz
- Kompetenz ermöglicht Handeln

Demnach sind Information und Verständnis die Voraussetzungen dafür, dass kompetentes Handeln möglich wird. Genau dafür treten wir an.

4 BNE im Unterricht

Nicht alle müssen zu Umweltaktivist*innen werden, um nachhaltiger zu leben. Bereits die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Themen der Nachhaltigkeit ist ein geeigneter Ausgangspunkt, um in Menschen ein Bewusstsein für nachhaltiges Handeln zu erzeugen – oder zumindest den Grundstein dafür zu legen.

Da im zweiten Bildungsweg vornehmlich junge Erwachsene einen Schulabschluss erwerben möchten, bieten sich Institutionen des ZBW als idealer Ort, um Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) voranzutreiben, zumal bereits Verbindungen zu weiteren Programmen bestehen, wie etwa zur NRW-Kampagne zur „Schule der Zukunft“ sowie zum Programm „Globales Lernen in der vhs“, das vom DVV unterstützt wird.

Die Schulabschlusslehrgänge der Volkshochschulen sind durch ihre Lehrpläne sowohl auf einen allgemeinbildenden Abschluss als auch auf Erwachsenenbildung ausgelegt, was sie zu einem Bindeglied zwischen dem Erwerb von formalen schulischen Qualifikation und Themen der BNE machen, denn wenngleich der Erwerb des Schulabschlusses das Hauptziel ist, werden doch auch allgemeinere Bildungskompetenzen gefordert und gefördert: Fachliche Kompetenz zählt da ebenso wie Kommunikation zu, Kritikfähigkeit ist genauso wichtig wie beispielsweise der Umgang mit Kritik, Arbeitstechniken und der Umgang mit neuen Medien. Dabei wird auch die Bereitschaft zu zukunftsfähigem Handeln angeregt. Des Weiteren kann und soll der Umgang mit Werten wie Respekt, Toleranz, Empathie und Wertschätzung gegenüber sich und anderen eingeübt werden. Dies sind interdisziplinäre Kompetenzen, Arbeitstechniken und Verhalten, die nicht auf ein Fach beschränkt sind, sondern das allgemeine Verhalten betreffen.

5 BNE im Fach Deutsch

Im Deutschunterricht sind Nachhaltigkeitsthemen nicht vordringlich, jedoch ist alles Nachhaltigkeit – Nachhaltigkeit ist aber nicht alles. Die erforderlichen Fachkompetenzen sind eher Themen der Gesellschafts- und Naturwissenschaften, weshalb sich die Themen im Deutschunterricht nicht auf BNE beschränken; sie können jedoch unterstützend eingesetzt werden und die oben erwähnten Fertigkeiten im kritischen Umgang mit Texten einüben und bereitstellen. Auch thematisch kann man entsprechende Themen einbinden. Der Unterricht im Fach Deutsch orientiert sich an den in der Prüfung gestellten Anforderungen, in denen weitgehend auch Textsorten vorgegeben sind. Deshalb ist es sinnvoll, im Unterricht sowohl Themen als auch Aufgabenstellungen auf die Prüfung auszurichten, also so zu üben, wie es in der Prüfung erwartet wird.

Bei den Abschlüssen, die die Volkshochschulen anbieten, also Hauptschulabschluss nach Klasse 9 und 10 sowie dem mittleren Schulabschluss, ist im Fach Deutsch der Umgang mit Sachtexten und literarischen Texten vorgesehen.

Im Bereich der Sachtexte bieten sich vielfältige Einsatzmöglichkeiten im Umgang mit Themen der BNE (die in den Unterlagen zum Workshop zum Fach Deutsch näher dargestellt werden). Hier kann man zunächst einmal informierende Texte bearbeiten und Techniken des Leseverstehens einüben sowie eigene Texte gestalten, wie etwa Inhaltsangaben, Erörterungen, Informationsbroschüren, Leserbriefe.

Die Teilnehmenden sollen in die Lage versetzt werden, sich mit Themen und Texten angemessen auseinanderzusetzen und dabei eigene Texte zu schaffen.

Um jedoch kritisch und zukunftsfähig zu handeln und zu denken, braucht es zunächst einmal Information, die möglichst vielfältig sein sollte. Die fachliche Information ist sicher vordringlich eine Angelegenheit der Naturwissenschaften und Gesellschaftslehre, die diese Inhalte vermittelt. Der Umgang mit diesen Informationen und die Gestaltung und Umsetzung zu beispielsweise eigenen Texten ist aber auch Gegenstand des Deutschunterrichts, und so können hier Kenntnisse, die in anderen Fächern erworben werden, verbunden werden mit Fertigkeiten, die im Deutschunterricht eingeübt und genutzt werden.

5.1 HSA Klasse 9

Die Prüfung für Klasse 9 besteht aus zwei Bereichen:

- einem verpflichtenden Teil zum **Leseverstehen**. Zum Bereich Leseverständnis gibt es in der Regel einen Text mit Aufgaben zum Textverständnis.
- sowie einem Thema zur Wahl aus den Bereichen: Inhaltsangabe; sowohl literarische als auch Sachtexte

Die **Inhaltsangabe** soll meist zu einem kurzen literarischen Text angefertigt werden, beispielsweise einer Erzählung, Kurzgeschichte oder einem Gleichnis; jedoch kann man hier auch kurze Sachtexte finden – hier ist Platz für einen Text aus einer Zeitschrift oder einem Magazin.

Normierte Texte; hier: Briefe und Berichte

Bei normierten Texten kann man beispielsweise einen Brief an seinen Vermieter schreiben, in dem man sich für umweltfreundliche Umrüstung der Heizungsanlage bzw. die Anbringung von Solaranlagen auf dem Dach ausspricht oder an seine*n Bürgermeister*in, um Verbesserungen im ÖPNV oder den Ausbau des Radwegenetzes anzuregen.

Berichte kann man über öffentliche Ereignisse schreiben, die in einem Zusammenhang mit Demonstrationen von „Fridays for Future“ stehen oder Proteste gegen Windräder, Regierungserklärungen oder Gesetzesvorlagen...

Bildergeschichten ...gibt es sicher auch!

Vorgangsbeschreibungen

Bei **Vorgangsbeschreibungen** kann man beispielsweise die Herstellung von Papier aus Altpapier verwenden. Im Internet (Pinterest, Bastelseiten) sowie einschlägigen Zeitschriften gibt es zudem Anleitungen zur sinnvollen Wiederverwendung von Verpackungen unter dem Stichwort Upcycling, die meist illustriert sind.

5.2 HSA Klasse 10 und MSA/FOR

Was die Prüfungsbereiche im Fach Deutsch betrifft, sind diese beiden Abschlüsse sehr ähnlich in den Themen.

HSA 10 sieht vor:

Sachtextanalyse,
Lineare Erörterung,
Kurzprosa (Fabel und Kurzgeschichte),
Ganzschrift und Lyrik.

MSA/FOR sieht vor:

Sachtextanalyse,
Dialektische Erörterung,
Kurzprosa (Parabel und Kurzgeschichte),
Ganzschrift und Lyrik.

Bei den Sachtexten und Erörterungen kann man gut Texte zur Nachhaltigkeit einsetzen, die als Diskussionsgrundlage dienen und die die Teilnehmenden analysieren beziehungsweise in eine erörternde Form umsetzen können.

Bei den literarischen Texten ist – schon wegen der Aufgabenstellung – die Auswahl eingeschränkter.

Auch hier sind jedoch, wie immer im Umgang mit Literatur, mehrere Deutungsansätze möglich – wie im richtigen Leben. Literarische Texte geben Anlass zur Reflexion, lassen unterschiedliche Perspektiven zu und fordern zu kritischem Denken auf.

Sicher lassen sich auch literarische Texte finden, die auch Aspekte der breiten Themenpalette der Nachhaltigkeit beinhalten.

Im Bereich der lehrenden Dichtung ist die gute alte Fabel von der Grille und der Ameise stets aktuell, denn sie lehrt uns: Spare in der Zeit, so hast du in der Not! Auch die bekannte Parabel „*Der Andorranische Jude*“ von Max Frisch ist einerseits ein geeigneter Vertreter der Textsorte und thematisiert und entlarvt andererseits Vorurteile, womit sie die Ziele der Menschenrechte und Weltbürgerschaft bedient, die die Vereinten Nationen als Ziele der nachhaltigen Entwicklung nennen.

Bei den Kurzgeschichten gibt es sicher einige eindrucksvolle Beispiele, auch unter den Klassikern. Es liegt in der Natur der Kurzgeschichte, menschliche Schicksale in einer Lebenssekunde zu kondensieren, weshalb sie gut geeignet ist, in knapper Textform an „die menschliche Befindlichkeit“ zu rühren.

Als Beispiele seien hier genannt: Die Kurzgeschichten Wolfgang Borcherts, die die Auswirkungen des Krieges auf die Menschen thematisieren; oder Federica de Cesco, „*Spaghetti für zwei*“, in der auf überraschend witzige Weise gezeigt wird, wie Vorurteile wirken; Elisabeth Länggässers „*Saisonbeginn*“, der die schleichende Verbreitung der Judenverfolgung im Dritten Reich fühlbar darstellt.

Als Beispiel für eine Ganzschrift sei hier Theodor Storms Novelle „*Der Schimmelreiter*“ genannt, die sich unter anderem mit dem Deichbau beschäftigt, einem Thema das angesichts des steigenden Meeresspiegels an Aktualität kaum noch zu überbieten ist.

Im Bereich der Lyrik kann man beispielsweise Naturgedichte besprechen, die den Wandel thematisieren. Auch „Poetry Slams“ sind sicher gute Quellen.

Im Workshop zum Erstellen von Prüfungsvorschlägen darf man auf weitere Vorschläge gespannt sein, hier gibt es sicher/hoffentlich unterschiedliche Ideen.

6 Methoden/Mitwirkung der Teilnehmenden

Die Teilnehmenden des zweiten Bildungsweges sind in der Regel junge Erwachsene, die sich sehr wahrscheinlich ohnehin für Themen der Nachhaltigkeit interessieren. Die Arbeits- und Unterrichtsmethoden, die die Teilnehmenden kennenlernen, sollten sich deshalb auch an nachhaltigen Kriterien orientieren.

Den Institutionen fällt dabei eine Vorbildfunktion zu, beispielsweise auch, was den Gebäudezustand, die Nutzung von erneuerbaren Energien etc. anbetrifft, was zwar nicht unmittelbar den Deutschunterricht betrifft, aber die Methoden und Medien, die im Unterricht benutzt werden, müssen dieser kritischen Betrachtung standhalten. Das schließt Methodenvielfalt sowie Einbindung moderner Technologien ein, z. B. Nutzung digitaler Medien im Unterricht (was naturgemäß auch Fortbildung des Lehrpersonals bedingt).

Die Teilnehmenden schätzen es auch sehr, wenn sie eingebunden sind und das Gefühl haben, dass man ihnen auf Augenhöhe begegnet, was sich auch in einer generell wertschätzenden und nicht (ab)wertenden Grundhaltung zeigt, beispielsweise, wenn man bewusst macht, dass auch die „Lehrkraft“ lernend ist. Gerade im Umgang mit elektronischen Medien, speziell dem Smartphone, kann man sich als „Lehrperson“ einiges abgucken – und dabei gleichzeitig einen kritischen Umgang mit den Informationen in diesen Medien einüben. Eine klassische Win-Win-Situation!

Der Nachhaltigkeitsunterricht ist dann ebenfalls nachhaltig, wenn wir nicht nur Fakten lernen, die nach wenigen Jahren bereits veraltet sein werden, sondern Methoden, die im Idealfall auch nach Jahren noch anwendbar, fruchtbar und erfolgreich sein werden.

7 Wo finde ich Material?

Kurze Antwort: überall!

Sieht man einmal etwas aufmerksamer die aktuelle Presse durch, so findet man geeignete Artikel in den Tages- und Wochenzeitungen, Zeitschriften wie Der Spiegel und Focus sowie in Zeitschriften zu spezielleren Themen wie GEO oder Brigitte BE GREEN... sehr oft allerdings mit lebensnahen Tipps, wie man seinen Alltag nachhaltiger gestalten kann – was für den Deutschunterricht nicht immer hinreicht. Die Menge an Büchern zum Thema ist schier unendlich. Auch hier gibt es häufig Alltagstipps.

Aber auch beispielsweise Kund*innenzeitschriften des Lebensmitteleinzelhandels (über grüne und vegetarische Ernährung und umweltverträgliche Haushaltsmittel) sowie von Drogeriemärkten (Kosmetik, Haushaltspflege) bieten einfach geschriebene und kurze Artikel, die man für die Leseverständnis-, Sachtext- und Erörterungsbearbeitung verwenden kann.

Die Internetseiten des Naturschutzbundes NABU sind ebenfalls ergiebig.

Zudem bietet die Bundesregierung eine Reihe von Newslettern, unter anderem: Bundesregierung Nachhaltigkeit aktuell. Die Texte sind natürlich etwas anspruchsvoller, dafür aber stets aktuell.

zu finden unter: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/service/newsletter-und-abos/newsletter-nachhaltigkeit/nachhaltigkeit-aktuell-1783112?view=renderNewsletterHtml>

8 Verwendete Literatur

Kellermann, Jacinta, Lernort Natur - Gemeinsam mit dem NABU von klassischer Umweltbildung zu BNE jacinta.kellermann@nabu-nrw.de

Hirschhausen, Eckart von, Mensch Erde dtv 2021

9 Weiterführende Literatur

Headrick, Daniel: Macht euch die Erde Untertan – Die Umweltgeschichte des Anthropozäns, WBG Theiss, Darmstadt 2021

Schätzing, Frank: Was, wenn wir einfach die Welt retten, Köln, Kiepenheuer & Witsch 2021

Geo Wissen Green Living: Zeitschrift des Verlags Gruner & Jahr GmbH, Hamburg
[www. GEO-WISSEN.DE](http://www.GEO-WISSEN.DE)

Brigitte: BE GREEN Zeitschrift, auch unter: [www. brigitte.de/begreen](http://www.brigitte.de/begreen)

10 Workshop BNE Deutsch / Übungsaufgaben

Einleitung / Themengebiete

Die Themen der Nachhaltigkeit sollen auch Niederschlag finden in den Prüfungen des Zweiten Bildungsweges durch die ZosP.

Dazu ist es erforderlich, bereits im Unterricht geeignete Formate und Themen einzuüben.

Zudem müssen natürlich auch geeignete Prüfungsvorschläge erarbeitet werden.

Die Erwartungen an die Prüfungstexte sind vorgegeben, bis hin zur Beurteilung und Punkteverteilung. Es gilt also, zunächst geeignete Texte zu finden und sie dann an das jeweilige Anforderungsprofil anzupassen, indem man die Aufgaben so formuliert, dass sie dem Schema entsprechen, das für die Prüfungen nach ZosP vorgegeben ist.

HSA Klasse 9

- Leseverstehen (verpflichtender Teil)
- Inhaltsangabe; sowohl literarische als auch Sachtexte
- Normierte Texte; hier: Briefe und Berichte
- Bildergeschichten
- Vorgangsbeschreibungen

In Klasse 9 ist die Aufgabe zum Leseverstehen verbindlicher Teil der Prüfung. In der Regel gibt es einen Text mit Aufgaben zum Textverständnis.

Die Aufgaben sind meist

- Ankreuzübungen, bei denen Aussagen auf ihren Wahrheitsgehalt im Textbezug überprüft werden sollen (richtig oder falsch ankreuzen),
- Zuordnung von Überschriften oder Themen zu Textabschnitten
- Zuordnungen von Erklärungen und Begriffen aus dem Text
- Finden von Synonymen
- Fortführung von Sätzen im Sinne des Texts
- Worterklärungen

Zu dieser Aufgabe kann man unterschiedliche Texte verwenden, beispielsweise aus populären Zeitschriften (hier auch Kund*innenzeitschriften von Drogeriemärkten, die häufig zu Themen der Nachhaltigkeit in einfacher Form veröffentlichen), „grüne“ Zeitschriften sowie Zeitschriften zu allgemeinen Interessensgebieten, deren Texte man jedoch vielfach vereinfachen muss.

Inhaltsangabe; sowohl literarische als auch Sachtexte

Die Inhaltsangabe soll meist zu einem kurzen literarischen Text angefertigt werden, beispielsweise einer Erzählung, Kurzgeschichte oder einem Gleichnis; jedoch kann man hier auch kurze Sachtexte finden – hier ist Platz für einen Text aus einer Zeitschrift oder einem Magazin.

Normierte Texte; hier: Briefe und Berichte

Bei normierten Texten kann man beispielsweise einen Brief an seinen Vermieter schreiben, in dem man sich für umweltfreundliche Umrüstung der Heizungsanlage bzw. die Anbringung von Solaranlagen auf dem Dach ausspricht oder an seine*n Bürgermeister*in, um Verbesserungen im ÖPNV oder den Ausbau des Radwegenetzes anzuregen.

Berichte kann man über öffentliche Ereignisse schreiben, die in einem Zusammenhang mit Demonstrationen von „Fridays for Future“ oder anderen Umweltthemen stehen oder Proteste gegen Windräder, Regierungserklärungen oder Gesetzesvorlagen

Bildergeschichten ... gibt es sicher auch!

Vorgangsbeschreibungen

Bei Vorgangsbeschreibungen kann man beispielsweise die Herstellung von Papier aus Altpapier verwenden. Im Internet (Pinterest, Bastelseiten) sowie einschlägigen Zeitschriften gibt es zudem Anleitungen zur sinnvollen Wiederverwendung von Verpackungen unter dem Stichwort Upcycling, die meist illustriert sind. Bei Vorgangsbeschreibungen kann man auch einüben, genderneutral zu formulieren.

HSA Klasse 10

Die Prüfungsanforderungen sehen die folgenden Themen vor:

- Sachtexte
- lineare Erörterung
- Lyrik
- Erzählende Texte: Fabel und Kurzgeschichte
- Ganzschrift

Sachtexte

Hier kann man fündig werden in Zeitschriften, Sachbüchern (beispielsweise Hirschhausen, Mensch Erde)

Lineare Erörterung

Auch hier kann man Sachtexte aus Zeitschriften einsetzen, die als Diskussionsgrundlage dienen. Aus der daraus gewonnenen Sachinformation formuliert man das Thema, das Ursachen und Gründe für ein Problem untersucht und Lösungsmöglichkeiten anbietet.

Geeignete Themen sind etwa: Warum ist Kinderarbeit so schädlich?

Warum werden Lebensmittel verschwendet?

Was ist der Nutzen des Lieferkettengesetzes?

Fabeln

Im Bereich der lehrenden Dichtung ist die gute alte Fabel von der Grille und der Ameise stets aktuell, denn sie lehrt uns: Spare in der Zeit, so hast du in der Not!

Kurzgeschichten

Es liegt in der Natur der Kurzgeschichte, menschliche Schicksale in einer Lebenskunde zu kondensieren, weshalb sie gut geeignet ist, in knapper Textform an „die menschliche Befindlichkeit“ zu rühren.

Hier gibt es eine Reihe von Kurzgeschichten, die das Thema Nachhaltigkeit streifen. Vorurteile und Rassismus in Federica de Cesco, „Spaghetti für zwei“; oder Elisabeth Langgässers Klassiker „Saisonbeginn“, der die Ausgrenzung von Juden genial darstellt (und dabei eine Beziehung zum Geschichtsunterricht knüpft).

MSA / FOR

- Sachtexte
- Dialektische Erörterung
- Lyrik
- Erzählende Texte: Parabel und Kurzgeschichte
- Ganzschrift

Sachtexte

Wie bei HSA 10: Hier kann man fündig werden in Zeitschriften, Sachbüchern (beispielsweise Hirschhausen, Mensch Erde; Mitteilungen der Bundesregierung...)

Dialektische Erörterung

Themen: Ist das Lieferkettengesetz sinnvoll?

Vegane Ernährung – nur eine Modeerscheinung?

Parabel

Die bekannte Parabel „Der Andorranische Jude“ von Max Frisch ist einerseits ein geeigneter Vertreter der Textsorte und thematisiert und entlarvt andererseits Vorurteile, womit sie die Ziele der Menschenrechte und Weltbürgerschaft bedient, die die Vereinten Nationen als Ziele der nachhaltigen Entwicklung nennen.

Ganzschrift

Traditionell und gleichzeitig aktuell: Theodor Storm, Der Schimmelreiter

ANHANG: Beispieltex

HSA 9, Leseverstehen

Nachhaltigkeit – Aus krumm wird lecker

Eine Firma in Berlin macht aus Lebensmitteln, die sonst weggeworfen würden, neue Produkte. Das schmeckt nicht nur, sondern ist auch ein Beitrag zur Nachhaltigkeit



Die Zahl ist beschämend: Zwölf Millionen Tonnen Lebensmittel jährlich landen in Deutschland auf dem Müll, pro Kopf etwa 75 Kilo. In der Summe sind das Waren im Wert von umgerechnet 20 Milliarden Euro, so die Verbraucherzentrale. Doch langsam wächst das Bewusstsein dafür, dass dies anders werden muss. Unternehmen wie Rettergut aus Berlin zeigen, dass es Wege dafür gibt. Wertschätzung statt Verschwendung, das haben sich Stefan und Philipp Prechtner mit ihrem kleinen Team auf die Fahne geschrieben. Aus Lebensmitteln, die sonst entsorgt worden wären, entwickeln sie hochwertige Produkte für ihre Marke Rettergut und unterstützen nachhaltige Projekte.

Der eine ist gelernter Kaufmann, der andere Informatiker – als Zwillinge wollten sie gemeinsam ein Unternehmen aufbauen. Die heute 33-Jährigen, gebürtig aus Regensburg, kamen 2016 nach Berlin. Dort unterstützten sie Freunde beim Aufbau der Dörrwerk GmbH. Die kleine Firma hat sich dem Kampf gegen Lebensmittelverschwendung verschrieben. Aus Äpfeln, Ananas oder Erdbeeren, die wegen kleiner Makel bei herkömmlichen Produzenten aussortiert werden, wird Fruchtpapier hergestellt, ähnlich dem Esspapier, das mancher aus seiner Kindheit kennt. Die Prechtners übernahmen das Dörrwerk und starteten im Oktober 2019 zudem Rettergut. Dabei weiteten sie das bewährte Retterkonzept auf Schokolade aus. Sie stießen auf einen Produzenten in Deutschland, bei dem die köstliche Masse, die bei der Umstellung der Maschinen etwa von der Sorte Vollmilch auf Zartbitter anfällt, in einer Lagerhalle landet – zur Entsorgung. Mit dem Produzenten entwickelten die Prechtners daraus die „mixschokolade“.

„Mit dem Namen „Rettergut“ wollen wir das Thema Lebensmittelverschwendung stärker in den Fokus rücken“, so Philip Koloczek, fürs Marketing zuständig. Schnell wurde das Sortiment erweitert. Nun gibt es Bio-Pesto, -Aufstriche und Suppen aus geretteten Kartoffeln, Kürbissen, Tomaten, Karotten oder Roten Beten. Das Gemüse, mal fleckig, mal zu klein oder zu groß, wäre so nie im Supermarkt gelandet. „Wir kaufen solche Ware bei einem Sortierbetrieb gezielt auf und zahlen fair dafür“, so Sprecher Koloczek. Auf Konservierungsstoffe und künstliche Zusätze wird bei der Herstellung durch Partnerbetriebe verzichtet. Wer die veganen Leckereien kauft, unterstützt zudem die „Gemüseackerdemie“ in Berlin. So heißt das Bildungsprogramm des gemeinnützigen Vereins Ackerdemia2. Dort lernen Kinder in Schulen und Kitas spielerisch Spannendes über Gemüseanbau und Natur. Im ersten Jahr hat Rettergut nach eigenen Angaben bereits 100 Tonnen Lebensmittel vor dem Wegwerfen bewahrt und so verhindert, dass 266 Tonnen Treibhausgase unnötig ausgestoßen werden.

Dass krumme Gurken noch groß rauskommen können, beweist das jüngste Produkt, mit dem Rettergut bundesweit in den Läden platziert ist: ein Erfrischungsgetränk auf Gurkenbasis. Dafür wird Ware einer Firma gekauft, die für ihre Einmachgurken nur gleichmäßig gerade geformte Exemplare benötigt. Für den Gurkensprudel, seit Sommer auf dem Markt, ist die Form nicht relevant. Den Ideen sind kaum Grenzen gesetzt. Oder wer weiß schon, was mit den Abschnitten von Mais-Spagetti passiert, die entstehen, damit sie alle gleich lang in die Tüte kommen? Richtig... sie sollten in den Müll! Bei Rettergut werden daraus Fussili, kurze Nudeln.

Als Zeichen für Lebensmittelwertschätzung haben die Rettergut – Macher zusammen mit ihren Berliner Nachbarn von der Craft-Brauerei BrewDog das „PlanetA“-Bier herausgebracht. Beim Brauen wurden nicht ganz so schöne Aprikosen und unverkauftes Brot verwendet. Darauf ein Prosit der Nachhaltigkeit!

Anmerkungen:

1 Nachhaltigkeit = längere Zeit anhaltende Wirkung

2 Ackerdemia ist ein Wortspiel zu Akademie = Hochschule, und Acker = Bodenfläche für den Anbau von Nutzpflanzen, Feld

Aus: centaur (Kundenmagazin der Drogeriekette ROSSMANN) Februar 2021, S. 86-88

Aufgaben

1) Stimmt/ stimmt nicht?

Kreuzen Sie an:	richtig	falsch
In Deutschland produziert jeder Mensch im Durchschnitt 75 Kilo Lebensmittelmüll.		
Es gibt keinen Weg, Lebensmittelmüll zu vermeiden.		
Lebensmittel, die nicht gut aussehen, landen oft im Müll.		
Durch Rettergut werden 266 Tonnen Treibhausgas gespart.		
Die Produkte, die aus aussortierten Lebensmitteln hergestellt werden, enthalten Konservierungsmittel.		
In der Ackerdemia lernen Kinder etwas über den Gemüseanbau.		
Für den Gurkensprudel werden nur gerade gewachsene Gurken verwendet.		
Planet A- Bier wird mit Pfirsichen gebraut.		
Die Produkte aus dem geretteten Gemüse sind vegan.		

1a) Korrigieren Sie die falschen Aussagen aus Aufgabe 1) im ganzen Satz.

2) Sag es anders:

Welche Ausdrücke (aus dem Text) entsprechen der Beschreibung?

Beschämen / entsorgen / Fokus / verhindern / Makel / relevant / groß rauskommen

wichtig/entscheidend/interessant:

Schönheitsfehler/Mangel:

wegwerfen/aussondern/ausrangieren:

Brennpunkt/Mittelpunkt/Blickpunkt:

demütigen/jmd. dazu bringen, dass er sich schämt:

dafür sorgen, dass etwas nicht passiert:
--

Karriere machen/Erfolg haben:

3) Erklären Sie die Begriffe:

Ressourcen

Ökologie

Lebensmittelverschwendung

sich etwas auf die Fahne schreiben

4) Ordnen Sie zu:

a	längere Zeit anhaltende Wirkung
b	Ansehen/Achtung
c	Einfluss der Erdatmosphäre auf den Wärmehaushalt der Erde
d	Ohne Nutzen verbrauchen
e	hergestellt ohne tierische Produkte
f	etwas, das gut schmeckt
g	nicht mehr verwenden

1	vegan
2	ausrangieren
3	verschwenden
4	Treibhauseffekt
5	Wertschätzung
6	Nachhaltigkeit
7	Leckerei

a	b	c	d	e	f	g
---	---	---	---	---	---	---

5) Bearbeiten Sie die Aufgaben im ganzen Satz:

- Was sind die Ziele der Firma Rettergut?
- Geben Sie Beispiele aus dem Text, welche Lebensmittel „gerettet“ werden.
- Welche Produkte werden aus den ausrangierten Lebensmitteln hergestellt?
- Warum wird Schokolade weggeworfen?
- Was sind Fussili?

6) Stellungnahme/Kommentar:

Was halten Sie von der Idee der Firma Rettergut? Begründen Sie Ihre Meinung.

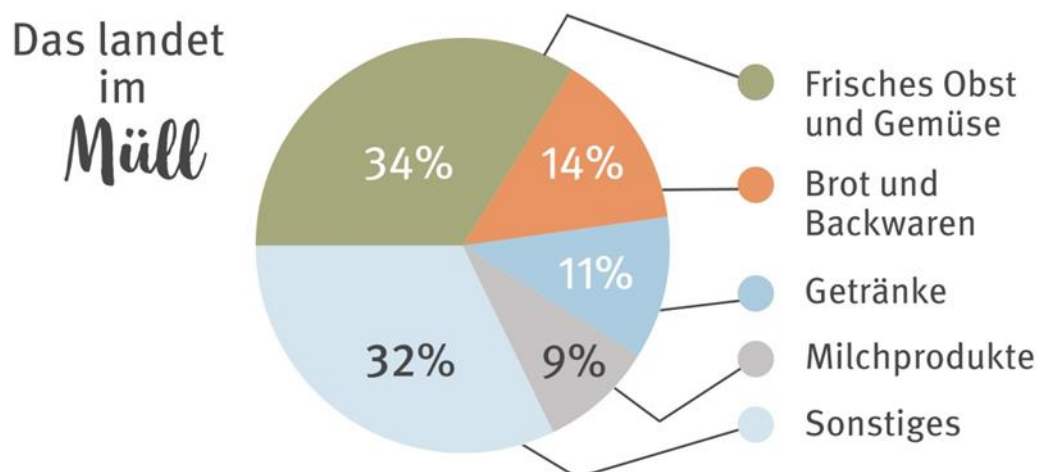
7) Werten Sie das Diagramm aus.

Beschreiben Sie zunächst die äußeren Angaben.

Dann beschreiben Sie die Aussage des Diagramms.

Beziehen Sie sich auf den Text und stellen Sie dar, wie man Lebensmittelmüll vermeiden kann.

Systematische Erfassung von Lebensmittelabfällen der privaten Haushalte in Deutschland



Quelle: BMEL (Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft) 2017

HSA 10, Fabel

Fabel: Jean de la Fontaine, Die Grille und die Ameise

Die Ameise arbeitete hart während des ganzen Sommers, baute ihr Haus und legte Vorräte für den Winter an. Die Grille dachte: „Was für ein Narr ist doch diese Ameise!“, und sie sang und lachte und tanzte und spielte den ganzen Sommer lang. Es kam der Winter, die Ameise hatte es in ihrem Haus behaglich warm und genug zu essen. Die Grille jedoch, die weder für eine Unterkunft noch für Nahrungsvorräte gesorgt hatte, starb elend in der Kälte.

Oder diese Variante:

Babrius, Spare in der Zeit

Aus dem Versteck im Winter schleppte die Ameise zum Trocknen Korn, das sie im Sommer eingebracht hatte. Da bat die Grille – denn sie hatte Hunger: „Gib mir davon, sonst muss ich kläglich umkommen.“ „Was tatest du denn im Sommer?“ fragte die Ameise. „Da war ich sehr beschäftigt und sang tagein tagaus.“

Die Ameise lachte, ihren Vorrat wegschließend: „Sangst du im Sommer, so tanze nun im Frostwetter.“

Lessing, Der Hamster und die Ameise.

„Ihr armseligen Ameisen“, sagte ein Hamster. „Verlohnt es sich der Mühe, dass ihr den ganzen Sommer arbeitet, um ein so Weniges einzusammeln? Wenn ihr meinen Vorrat sehen solltet! - -“

„Höre“, antwortete eine Ameise, „wenn er größer ist, als du ihn brauchst, so ist es schon recht, dass die Menschen dir nachgraben, deine Scheuern ausleeren und dich deinen räuberischen Geiz mit dem Leben büßen lassen!“

MSA/FOR Parabel

Max Frisch, Der andorranische Jude

In Andorra lebte ein junger Mann, den man für einen Juden hielt. Zu erzählen wäre die vermeintliche Geschichte seiner Herkunft, sein täglicher Umgang mit den Andorranern, die in ihm den Juden sehen: das fertige Bildnis, das ihn überall erwartet. Beispielsweise ihr Misstrauen gegenüber seinem Gemüt, das ein Jude, wie auch die Andorraner wissen, nicht haben kann. Er wird auf die Schärfe seines Intellektes verwiesen, der sich eben dadurch schärft, notgedrungen. Oder sein Verhältnis zum Geld, das in Andorra auch eine große Rolle spielt: er wusste, er spürte, was alle wortlos dachten; er prüfte sich, ob es wirklich so war, dass er stets an das Geld denke, er prüfte sich, bis er entdeckte, dass es stimmte, es war so, in der Tat, er dachte stets an das Geld. Er gestand es; er stand dazu, und die Andorraner blickten sich an, wortlos, fast ohne ein Zucken der Mundwinkel. Auch in Dingen des Vaterlandes wusste er genau, was sie dachten; sooft er das Wort in den Mund genommen, ließen sie es liegen wie eine Münze, die in den Schmutz gefallen ist. Denn der Jude, auch das wussten die Andorraner, hat Vaterländer, die er wählt, die er kauft, aber nicht ein Vaterland wie wir, nicht ein zugeborenes, und wiewohl er es meinte, wenn es um andorranische Belange ging, er redete in ein Schweigen hinein, wie in Watte. Später begriff er, dass es ihm offenbar an Takt fehlte, ja, man sagte es ihm einmal rundheraus, als er, verzagt über ihr Verhalten, geradezu leidenschaftlich wurde. Das Vaterland gehörte den andern, ein für allemal, und dass er es lieben könnte, wurde von ihm nicht erwartet, im Gegenteil, seine beharrlichen Versuche und Werbungen öffneten nur eine Kluft des Verdachtes; er buhlte um eine Gunst, um einen Vorteil, um eine Anbiederung, die man als Mittel zum Zweck empfand auch dann, wenn man selber keinen möglichen Zweck erkannte. So wiederum ging es, bis er eines Tages entdeckte, mit seinem rastlosen und alles zergliedernden Scharfsinn entdeckte, dass er das Vaterland wirklich nicht liebte, schon das bloße Wort nicht, das jedesmal, wenn er es brauchte, ins Peinliche führte. Offenbar hatten sie Recht. Offenbar konnte er überhaupt nicht lieben, nicht im andorranischen

schen Sinn; er hatte die Hitze der Leidenschaft, gewiss, dazu die Kälte seines Verstandes, und diesen empfand man als eine immer bereite Geheimwaffe seiner Rachsucht; es fehlte ihm das Gemüt, das Verbindende; es fehlte ihm, und das war unverkennbar, die Wärme des Vertrauens. Der Umgang mit ihm war anregend, ja, aber nicht angenehm, nicht gemütlich. Es gelang ihm nicht, zu sein wie alle andern, und nachdem er es umsonst versucht hatte, nicht aufzufallen, trug er sein Anderssein sogar mit einer Art von Trotz, von Stolz und lauernder Feindschaft dahinter, die er, da sie ihm selber nicht gemütlich war, hinwiederum mit einer geschäftigen Höflichkeit überzuckerte; noch wenn er sich verbeugte, war es eine Art von Vorwurf, als wäre die Umwelt daran schuld, dass er ein Jude ist – Die meisten Andorraner taten ihm nichts. Also auch nichts Gutes. Auf der andern Seite gab es auch Andorraner eines freieren und fortschrittlichen Geistes, wie sie es nannten, eines Geistes, der sich der Menschlichkeit verpflichtet fühlte: sie achteten den Juden, wie sie betonten, gerade um seiner jüdischen Eigenschaften willen, Schärfe des Verstandes und so weiter. Sie standen zu ihm bis zu seinem Tode, der grausam gewesen ist, so grausam und ekelhaft, dass sich auch jene Andorraner entsetzten, die es nicht berührt hatte, dass schon das ganze Leben grausam war. Das heißt, sie beklagten ihn eigentlich nicht, oder ganz offen gesprochen: sie vermissten ihn nicht – sie empörten sich nur über jene, die ihn getötet hatten, und über die Art, wie das geschehen war, vor allem die Art. Man redete lange davon. Bis es sich eines Tages zeigt, was er selber nicht hat wissen können, der Verstorbene: dass er ein Findelkind gewesen, dessen Eltern man später entdeckt hat, ein Andorraner wie unsereiner – Man redete nicht mehr davon. Die Andorraner aber, sooft sie in den Spiegel blickten, sahen mit Entsetzen, dass sie selber die Züge des Judas tragen, jeder von ihnen.

Du sollst dir kein Bildnis machen, heißt es, von Gott. Es dürfte auch in diesem Sinne gelten: Gott als das Lebendige in jedem Menschen, das, was nicht erfassbar ist. Es ist eine Versündigung, die wir, so wie sie an uns begangen wird, fast ohne Unterlass wieder begehen – Ausgenommen wenn wir lieben.

Max Frisch: Tagebuch 1946-1949 (Suhrkamp Taschenbuch 1148), Frankfurt: Suhrkamp 1985, S. 27-32